



EIN KOMMUNALES INFORMATIONSSYSTEM für die Katasterkarten auf EDV-Basis baut die Stadt Griesheim auf. Ein Vermessungsbüro trifft hierzu seit vier Jahren die Vorbereitungen. Zum Bericht.

Straßennetz im Computer

Stadt Griesheim baut ein "Kommunales Informationssystem" auf

GRIESHEIM (hph). Um Grenzen oder die Bebaubarkeit eines Grundstückes feststellen zu können, reicht ein Blick in die Katasterkarten. Möchte man jedoch weitere Angaben, muß man eine Vielzahl von einzelnen Planunterlagen einsehen, was mit hohem Zeitaufwand verbunden ist. Aus diesem Grund hat sich die Stadt Griesheim entschlossen, ein "Kommunales Informationssystem" aufzubauen.

Zusammen mit dem örtlichen Vermessungsbüro Müller laufen hierzu seit gut vier Jahren die Vorbereitungen. Im Bereich der graphischen Informationsverarbeitung sollen durch den Einsatz leistungsfähiger EDV-Systeme neue Wege eingeleitet werden, erläuterte Vermessungsingenieur Hans Georg Müller im Stadtplanungsausschuß. Basis hierzu ist eine digitale Katasterkarte, die vom Hessischen Landesvermessungsamt erstellt wird. "Dadurch werden die alten Plankarten auf Papier überflüssig." Bis zum Jahresende, so hofft Müller, sollen die digitalen Grundlagen vorliegen. Für das vollständige Planwerk werden im gesamten Stadtgebiet alle oberirdisch sichtbaren Teile von Versorgungsleitungen (Kanaldeckel, Wasserschieber oder Hydranten) sowie weitere Straßeneinrichtungen (Bordsteinkante, Bäume, Parkflächen oder Verkehrsschilder) aufgenommen, berechnet und graphisch in die Straßen im Computer umgesetzt.

Aus vorhandenen Plänen sowie ergänzenden Untersuchungen werden Leitungsführungen von Wasser oder Kanal Schritt für Schritt ergänzt. Hierzu können Daten mit anderen Fachingenieuren, die für die Stadt Griesheim arbeiten, ausgetauscht werden.

So entsteht im Computer eine Vielzahl von Daten, die in beliebigen Kombinationen am Bildschirm eingesehen oder auf Papier ausgegeben werden können. Auch im städtischen Bauamt sind bereits 2 CAD-Arbeitsplätze eingerichtet worden, die ebenfalls auf diese Daten zurückgreifen können. Somit besitzt das System eine große Bandbreite mit Einzelinformation in einem Auskunftssystem über alle relevanten Daten, ohne daß hierzu Daten doppelt geführt werden. Änderungen wirken sich automatisch auf alle Spartenpläne aus und sind damit immer aktuell.

Die Gesamtlänge der Straßen beträgt rund 75 Kilometer. Das Vermessungsbüro hat bereits rund 75 Prozent aufgenommen. Die Erstaufnahme soll 1998 fertiggestellt sein. Alle Fachabteilungen der Stadtverwaltung oder Unternehmen müssen dann Änderungen oder Ergänzungen melden. "Die Bestandspflege ist ein wesentlicher Teil des Systems", so Müller weiter.